

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	10 (1903)
Heft:	19
Artikel:	Verfahren zur Erzeugung lichterchter Färbungen und Drucke auf Textil- und sonstigen Waren
Autor:	Grabowski, Anton von
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-629358

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

M. 19.

→ Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. →

1. Oktober 1903

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Verfahren zur Erzeugung lichtechter Färbungen und Drucke auf Textil- und sonstige Waren

von Anton von Grabowski in Przanowice (Russ. Polen).

(D. R.-P. No. 141,508.)

In der Patentschrift wird ausgeführt: „Unter den in grossem Massstabe in der Färberei und Druckerei verwendeten Farbstoffen befindet sich eine grössere Anzahl, welche trotz ihrer relativ grossen Lichtechtheit wegen ihrer schönen, lebhaften Nüancen Anwendung finden. Man nimmt obigen Missstand gezwungennerweise in den Kauf, weil gleich billige und schöne Farbstoffe nicht vorhanden sind. Es bedeutet einen wesentlichen Fortschritt, diese beliebten Nüancen in einfacher Weise lichtechter zu machen. Vorliegende Erfindung bezweckt nun, diese wichtige Aufgabe zu lösen.“

Die Erfindung besteht darin, dass die gefärbte oder gedruckte Ware einer einfachen Nachbehandlung mit einem Präparat aus Zink, Alkali und Zucker unterworfen wird, dessen Darstellung im Patent 139,954 näher beschrieben ist.*). Das Verfahren ist nach den bisherigen Versuchen allgemein anwendbar und liefert durchgehend überraschend günstige Ergebnisse. Ein ähnlicher Erfolg wird aber auch erzielt, wenn das Präparat bestimmten Farben für gewisse Zwecke direkt zugesetzt wird. Zur Erläuterung des Verfahrens diene folgendes Beispiel:

Eine mit einem basischen Farbstoff, z. B. Brillantgrün oder Smaragdgrün, Methylviolett, Victoriamblau, Türkisblau oder Rhodamin, Fuchsin oder Rubin auf Tanniantimonbeize ausgefärbte Baumwollware wird mit einer verdünnten wässrigen Lösung des erwähnten Präparates aus Zink, Alkali und Zucker imprägniert und hierauf getrocknet. Diese Behandlung verleiht der Färbung eine relativ grosse Lichtechtheit, wie durch besondere Belichtungsversuche festgestellt wurde.

Wird Textilware, welche mit einem basischen Farbstoff auf Tanninbeize bedruckt ist, nach dem Dämpfen, Waschen und Trocknen mit einer wässrigen Lösung des Präparates imprägniert und dann wieder getrocknet, so ist der Effekt ein ähnlicher. In gleicher Weise verhalten sich auch die mit allen anderen Farbstoffen ausgefärbten Waren. Eine in alkalischer Flotte mit einem direkt färbenden Farbstoffe z. B. mit Benzopurpurin, Benzoblaau, Thiazolgelb, Geranin ausgefärbte Ware und ebenso die mit Beizfarbstoffen hergestellten

*) Der Patentanspruch des letzterwähnten D. R.-P. 139,954 lautet wie folgt: „Verfahren zur Darstellung einer zur Verstärkung der Lichtechtheit von Färbungen dienenden Lösung von Zinkpolyglykosat, darin bestehend, dass man auf eine Lösung von Glykose oder Stärkesyrup ein Zinksalz und ein Alkali in einer Menge, welche zur neutralen oder schwach alkalischen Reaktion führt, einwirken lässt.“

Drucke und Färbungen, sobald diese an und für sich wenig lichtecht sind, wie z. B. Chromviolett, Chromgelb, werden in der gleichen angegebenen Weise mit dem gleichen Erfolge mit dem Präparat imprägniert. Schliesslich kann das Präparat auch der Appreturmasse zugesetzt und die gefärbte oder gedruckte Baumwollware damit gestärkt und fertig gestellt werden. Es können jedoch nicht nur Textilwaren bzw. Ausfärbungen lichtecht gemacht werden, sondern ebenfalls Drucke und Färbungen auf allen anderen Waren. Werden z. B. zum Druck fertige Farblacke, z. B. Tanninantimonlacke eines basischen Farbstoffes verwendet, so kann das Präparat der Druckfarbe direkt beigefügt werden. In gleicher Weise verfährt man mit Färbungen, welche auf dem Wege des Klotzens hergestellt sind, wobei man das Präparat der Klotzbrühe beifügt.“

Patent-Ansprüche: 1. Verfahren, auf Textil- und sonstigen Waren erzeugte Färbungen und Drucke lichtecht zu machen, darin bestehend, dass man den mit beliebigem Farbstoffe gefärbten Gegenstand einer Nachbehandlung mit einem aus Zink, Alkali und Zucker hergestellten Präparaten unterwirft; 2. eine Abänderung des unter 1. gekennzeichneten Verfahrens, darin bestehend, dass das aus Zink, Alkali und Zucker hergestellte Präparat bestimmten Farben für gewisse Zwecke direkt beigelegt wird. (Leipz. Monatsbl.)

Aus- und Einrückvorrichtung für die Wechsellaide von Webstühlen

von Fritz Petig in Barmen.

(D. R.-P. No. 139,952.)

Die Neuerung betrifft eine Vorrichtung an Webstühlen, namentlich Bandwebstühlen, welche eine Bewegung der Wechsellaide unabhängig von der z. B. durch die Jacquardmaschine verursachten, sich öfters wiederholenden Hebung oder Senkung der Lade ermöglicht, so dass immer nach einer bestimmten Anzahl jener sich öfter wiederholenden kleinen Rapporte ein farbiger oder sonst auffallender Schuss in das Gebebe eingelegt und dadurch diesem eine Längseinteilung gegeben werden kann, ohne dass deswegen die Kartenkette über die durch den Musterrapport bedingte Länge hinaus verlängert zu werden braucht.

Diese neue Vorrichtung besteht der Hauptsache nach aus einem Schaltwerke, dessen Schaltrad während des Webens eines jeden Rapports unter Einwirkung